



Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung

der Tiergesundheit und -Identifizierung

INHALT

Atypische Myopathie:
Warnung für unsere Wiederkäuer

S.1

IBR - Zukunft der Bekämpfung
Wir beantworten Ihre Fragen

S.2

Die Verdauungsparasiten der Rinder
beherrschen. Herausforderungen
und Resultate 2020

S.3

Aktueller Stand der
Rinder-Mykoplasma

S.4

FRÜHJAHRSPUTZ? EIN WENIG HILFE?

**Unser Dienst Kalkung &
Desinfizierung bietet Ihnen
diese Hilfe an!**



- Entweder über das Registrierungsformular, das auf unserer Internetseite zur Verfügung steht, www.arsia.be (Downloads/Dokumente/Verschiedenes) und vor dem 30/05/21 an Pierre BAUDIN gesandt werden muss, per Post oder E-Mail: infrastructure@arsia.be
- Oder auf Anfrage per E-Mail an die gleiche Adresse

LEITARTIKEL

In dieser Ausgabe werden viele Krankheiten und Gesundheitsprobleme hervorgehoben, ... aber auch eine Reihe von Plänen, Ratschlägen und Lösungen!

Bei unseren Wiederkäuern scheint sich die atypische Myopathie anzukündigen, die bei Pferden weit verbreitet ist. Die ARSIA bittet Sie um Ihre Wachsamkeit und auch um Ihre Hilfe, indem Sie sich beim geringsten Zweifel an Ihren Tierarzt und an unsere Dienste wenden. In Zusammenarbeit mit der Universität von Lüttich beobachten wir diese Lebensmittelvergiftung in der Tat sehr genau.

Melden Sie sich jetzt für das sehr wirtschaftliche und praktische Abonnement «Parasito» für Ihre Wiederkäuer an! Entdecken Sie die Tendenzen, die im Jahr 2020 bei den Rindern beobachtet wurden und die Grundzüge unserer persönlichen Nachsorge, die zur Unterstützung der Expertise Ihres Betriebstierarztes durchgeführt wurde.

Studien, Prävention, Aktionen **arsia+**, Herstellung von Autovakzinen... Unsere Veterinärteams arbeiten bereits seit mehreren Jahren gegen die besorgniserregende und in Belgien immer präzisere Rinder-Mykoplasma; auf Seite 4 finden Sie einige Tendenzen, die im Norden und im Süden des Landes beobachtet wurden, sowie einige Ratschläge.

Schließlich möchte ich noch einmal auf die besorgniserregende Zunahme der Verluste von IBR-freien Status hinweisen. Seit Februar und bis heute wurden 14 Verluste nach dem Ankauf

von infizierten Rindern verzeichnet. Ich appelliere an Ihre Wachsamkeit und an die Umsetzung der Schutzmaßnahmen in den ankauenden Beständen: strikte Isolierung, sich nicht auf den Status des Herkunftsbestands verlassen, noch auf ein negatives Resultat bei der 1. Blutprobe, jeglichen Kontakt der angekauften Tiere mit anderen unterbinden, bis erstere bei der 2. Blutprobe negativ bestätigt werden ... und geben Sie nicht der Versuchung nach, beim Ankauf direkt 2 Röhrchen zu entnehmen; bei diesem Spiel riskieren Sie, sich selbst «übers Ohr zu hauen»! Weder die ARSIA, noch die DGZ sind technisch in der Lage, die infizierten Tiere oder Unterbringungen zu blockieren, da die Ansteckungen AUSSERHALB der Bestände stattfinden. Den Behörden werden technische Lösungen vorgeschlagen, aber es ist klar, dass diese nur dann eine wirkliche Schutzwirkung haben, wenn alle Informationen in Bezug auf die Transporte der Rinder in Sanitel zentralisiert werden, und dies in Echtzeit.

Es ist Frühling, unsere Tiere kehren auf die Weiden zurück und unsere Arbeit im Freien wird intensiver. Es ist auch Zeit für eine gründliche Reinigung der Räumlichkeiten und ihrer hygienebedingten Leerzeit, die in Bezug auf die Hygiene und Gesundheit von Nutzen sind. Wenden Sie sich bei Bedarf an unseren Dienst zur Kalkung und Desinfizierung!

Angenehme Lektüre,
Jean DETIFFE, Präsident der ARSIA

Tiergesundheit

ATYPISCHE MYOPATHIE WARNUNG FÜR UNSERE WIEDERKÄUER!

An dieser Krankheit sind in Europa schon mehr als 3000 Pferde erkrankt. Sie kann jedoch auch bei unseren Hauswiederkäuern auftreten, nach der Einnahme von Sämlingen oder Samen des Bergahorns.

Die atypische Myopathie ist eine saisonale Vergiftung der Equiden (Pferde, Esel, Zebras) auf der Weide. Die Krankheit bricht nach der Einnahme von Toxinen aus, die im Herbst in den Samen des Bergahorns - Samaras genannt - (Foto 1) und im Frühjahr in den Sämlingen (Foto 2) enthalten sind. Die atypische Myopathie ist eine ernste und tödliche Erkrankung: 75% der Pferde sterben innerhalb von 72 Stunden! Es handelt sich um eine neu auftretende Krankheit und es scheint, dass die Anzahl der betroffenen Pferde seit 2006 ansteigt.

Außerdem werden die Toxine und die giftigen Metaboliten über die Stutenmilch übertragen, was ein zusätzliches Risiko für die am Euter saugenden Fohlen darstellen könnte.

UND BEI DEN ANDEREN TIERARTEN?



Foto 1: Bergahorn-Samaras (Samen) im Herbst

Bis vor kurzem wurden keine Fälle von erkrankten Wiederkäuern gemeldet; die Hauswiederkäuer wurden angesichts der atypischen Myopathie als nicht gefährdet angesehen. In jüngster Zeit wurde sie bei exotischen Zoo-wiederkäuern wie Hirschen und Kamelen beobachtet. Das Toxin wurde auch im Blut von gesunden Schafen und ihren Lämmern gefunden, die Bergahornsämlinge abgegrast hatten.

Die ULg hat eine Technik zur Dosierung eines der Toxine und seines giftigen Metaboliten entwickelt. Eine Zusammenarbeit zwischen der ARSIA und der ULg hat gezeigt, dass dieses Toxin im Blut von Rindern, Ziegen und Schafen vorhanden war, die in der Nähe von Bergahorn weideten. Der toxische Metabolit wurde bei Ziegen,



Foto 2: Bergahorn-Sämlinge im Frühjahr

Schafen und Alpakas nachgewiesen. Ein krankes Rind und drei Ziegen haben Symptome einer Myopathie aufgewiesen und eine Ziege ist nach der Einnahme von Samaras gestorben. Das Toxin wurde auch in der Milch eines kranken Rindes nachgewiesen, nachdem es Sämlinge gefressen hatte.

Fortsetzung des Artikels auf der nächsten Seite

Bisher wurden keine Fälle bei Geflügel, Laufvögeln oder Schweinen gemeldet.

WELCHE RISIKEN BESTEHEN FÜR UNSERE WIEDERKÄUER?

Derzeit scheint das Risiko im Vergleich zu den Pferden gering zu sein. Es ist dennoch sehr real, zumal die Anzahl der gemeldeten Fälle von atypischer Myopathie weiter zunimmt. Die Wiederkäuer, die in der Nähe von Bergahorn weiden, sind der Gefahr einer Vergiftung ausgesetzt. Dieses Risiko ist wahrscheinlich bei Neugeborenen, die gesäugt werden, größer. Ferner stellt sich die Frage nach der Kontamination der Milch, die für den menschlichen Verzehr bestimmt ist. In der Tat ist bekannt, dass diese Toxine nach dem Verzehr von unreifen Akee-Früchten und wahrscheinlich Litschis, zwei Früchte derselben Familie wie der Bergahorn, Episoden menschlicher Sterblichkeit verursachen. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass der menschliche Milchkonsum zu gering ist, um dieses toxische Risiko zu erreichen.

WIE KANN DIE KRANKHEIT VERMIEDEN WERDEN?

Es wurde noch keine spezifische Behandlung für diese Vergiftung gefunden. Unsere beste Waffe bleibt die Prävention.

Ein erster Schritt besteht darin, den giftigen Ahorn (Bergahorn) von den ungefährlichen Ahornarten (Spitz- und Feldahorn) unterscheiden zu können. Anschließend müssen die Weiden auf die Anwesenheit von toxischem Material überprüft werden. Vorsicht, Samaras können bis zu 200 m vom Mutterbaum entfernt landen: die Abwesenheit von Bergahorn auf Ihren Weiden, bedeutet nicht, dass kein Risiko besteht! Die Weiden sollten im Frühjahr auf Bergahornsämlinge und im Herbst auf Samaras überprüft werden. Schließlich sollten die Futterhecken keinen Bergahorn enthalten, der zudem nicht als holziges Futter vergeben werden sollte.

Barbara GHISLAIN,
Dr. in Holzkunde, Bioingenieurin
Projektleiter - VoG Arsia - ASBL Fourrages Mieux

EIN VERDÄCHTIGER FALL IN IHREM BESTAND?

Teilen Sie uns diesen Fall über Ihren Tierarzt mit! Auf diese Weise helfen Sie uns, eine kollektive Wachsamkeit sicherzustellen und wir helfen Ihnen, ohne Kosten für die Einsammlung und das Labor.

Die Symptome bei unseren Hauswiederkäuern sind noch nicht gut dokumentiert. Deshalb ist Ihre Zusammenarbeit für uns wertvoll!

Bei den Ziegen: dunkler Urin, allgemeine Schwäche, Zittern, liegende Position, Fresslust, erhöhte Atemfrequenz, kongestive Schleimhäute, Tachykardie und Hyperthermie wurden beobachtet.

Bei den «exotischen» Wiederkäuern wurde nicht immer dunkler Urin beobachtet, während Speichelfluss und Anorexie häufiger festgestellt wurden. Der Schweregrad der folgenden Symptome kann auch im Vergleich zu Pferden variieren: Steifheit, Depression, generalisierte Schwäche, Zittern und liegende Position.

PRAKTISCH

Wenn Sie bei einem Ihrer Tiere einen Fall vermuten, können die anderen auch gefährdet sein.

- **Stallen Sie die Tiere ein**, um sie von dem giftigen Material zu entfernen. Die Risikoperioden sind hauptsächlich vom **1. März bis zum 31. Mai** für die Frühjahrsfälle und vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember für die Herbstfälle.
- **Überprüfen Sie die Weide** auf die Anwesenheit von Samaras/Sämlingen von Bergahorn.

- **Kontaktieren Sie Ihren Tierarzt** für eine erste Untersuchung. Zur Bestätigung der Diagnose werden Blut- und Urinproben von den erkrankten Tieren, sowie von gesunden Mitweidetieren benötigt.
- **Kontaktieren Sie die ARSIA** um einen kostenlosen Besuch des Lieferwagens im Falle des Todes eines Tieres anzufordern (Tel: 083/23 05 15 - Option 1).

Tiergesundheit

IBR: ZUKUNFT DER BEKÄMPFUNG DIE ARSIA BEANTWORTET IHRE FRAGEN

Im Anschluss an die Online-Übertragung von Informationsvideos zur Zukunft der IBR-Bekämpfung, wurde eine Sitzung speziell für die Fragen der Züchter und Tierärzte organisiert. Nachstehend zwei Fragen und die Antworten. Die gesamten Fragen sind auf unserer Internetseite verfügbar.



BIS 2024 BESTEHT NOCH IMMER DIE MÖGLICHKEIT ZU IMPFEN, WENN MAN AKZEPTIERT, AUF DEN SEUCHENFREIEN STATUS ZU VERZICHTEN UND EINEN SANIERTEN STATUS ZU ERHALTEN. WARUM MUSS IN DIESEM FALL DER STATUS «SANIERT» ÜBER EINE VOLLSTÄNDIGE BILANZ UND NICHT ÜBER EINE AUSLOSUNG AUFRECHTERHALTEN WERDEN?

1. Die Bilanzen zur Aufrechterhaltung des Status « saniert », müssen für den Erhalt des Status « seuchenfrei » verwendet werden können, für den 2 serologische Bilanzen (Tiere, die älter als 1 Jahr sind) notwendig sind, mit einem Abstand von mindestens 2 und maximal 12 Monaten. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Status «saniert» im Grunde ein Übergangstatus zwischen dem infizierten und dem seuchenfreien Status ist, der insbesondere Beständen in der «Wartezeit» von 2 Jahren nach der Impfung, vergeben wird
2. Das Argument, welches am häufigsten von den

Tierärzten und den Tierhaltern vorgebracht wird, die die Impfung in den seuchenfreien Beständen aufrechterhalten möchten, ist das Management des Kontaminationsrisikos durch die Nachbarschaft oder durch den Handel. Anders gesagt, bedeutet dies, dass die seuchenfreien Bestände, die entscheiden, die Impfung weiter durchzuführen, von sich meinen, dass sie für eine Infektion besonders «gefährdet» sind. Wir wissen jedoch, dass in einem geimpften Bestand, DAS RISIKO GRÖßER IST, DASS EINE INFektion NICHT NACHGEWIESEN WIRD, IM VERGLEICH ZU EINEM BESTAND, DER NOCH VOLLKOMMEN UNVERSEHRT IST

ODER EINEM BESTAND, DER SEIT MEHR ALS 2 JAHREN NICHT MEHR IMPFT. Die Tatsache, dass in den geimpften Beständen über eine Bilanz gearbeitet wird, verringert das Risiko, dass im Fall einer Infektion, diese erst verspätet nachgewiesen wird. Dies ist auch der Grund, warum das Gesetz der Tiergesundheit die Aufrechterhaltungen in den seuchenfreien Beständen nur nach dem dritten Jahr des Status über eine Auslosung erlaubt. Hinzu kommen noch die 2 Jahre Wartezeit ohne Impfung - also - nur in den Beständen, die seit mindestens 5 Jahren nicht mehr impfen.

WIE SENSIBEL SIND DIE TESTS ANHAND DER TANKMILCH? WIE VIEL PROZENT DER INFIZIERTEN RINDER KANN DER TEST NACHWEISEN?

Die Nachweisfähigkeit der Tests anhand der Tankmilch ändert von einer Art Test zur anderen. Die Tests zum Nachweis der Gesamtantikörper, die nur an nicht geimpften Tieren angewendet werden können, sind sensibler, als die Tests zum Nachweis der Anti-gE-Antikörper in der Tankmilch. Daher werden die Tests «Gesamtantikörper» im Allgemeinen bei mehr als 2-3% positiver Kühe positiv, während die Tests gE anhand von Tankmilch im Allgemeinen erst bei Minimum 8-9% positiv ausfallen.

Die Informationsvideos über die Bekämpfung der IBR und der neuen Version stehen Ihnen über nachstehenden Link

zur Verfügung: <https://www.arsia.be/avenir-de-la-lutte-ibr-le-point-en-videos/?lang=de>

Die Nachweisschwelle der Tests ELISA gE anhand der Tankmilch ist somit vergleichbar mit der Nachweisschwelle der Vorgehensweise über die Auslosung, die ebenfalls darauf ausgerichtet ist, die Bestände mit mehr als 10% infizierter Tiere nachzuweisen.

Diese Nachweisschwelle mag relativ hoch erscheinen, aber es kommt jedes Jahr vor, dass Bestände mit einer Infektionsrate unter 10% durch diese Tests oder Verfahren

nachgewiesen werden. Darüber hinaus sollte berücksichtigt werden, dass, bei der Infektion eines seuchenfreien Bestands, die Infektionsrate den Schwellenwert von 10% sehr schnell überschreitet. In der Tat ist das IBR-Virus sehr ansteckend und breitet sich wie ein Lauffeuer aus.

Ein erheblicher Vorteil der Verfahren zur Aufrechterhaltung über die Tankmilch besteht in der Häufigkeit, da der Status des Bestands alle 2 Monate überprüft wird, wodurch Ansteckungen viel früher nachgewiesen werden können, als über das jährliche Verfahren der Aufrechterhaltung anhand von Blutproben.

Bekämpfung der Antibiotikaresistenz

DIE VERDAUUNGSPARASITEN DER RINDER BEHERRSCHEN GESUNDHEITLICHE, WIRTSCHAFTLICHE, ÖKOLOGISCHE & GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Aus Bequemlichkeit, Gewohnheit, einem Gefühl der Sicherheit, mangelnder Anleitung oder den hohen Kosten für individuelle Analysen, besteht die Tendenz darin, von Anfang an zu viel und zu oft zu entwurmen.

Und doch wissen wir welche erheblichen Auswirkungen dies hat, ähnlich einer Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt ... In der Tat reduziert das Antiparasitikum die Kontaktzeit zwischen dem Wirt und dem Parasiten, was für eine lang anhaltende und effiziente Immunität notwendig ist. Dadurch wird der Körper des Rindes geschwächt oder sogar krank und ist weniger in der Lage, die Vermehrung des Parasiten zu kontrollieren, was den Befall der Wiese und den Parasitendruck erhöht. Die Entwurmung beeinflusst auch das Verschwinden des Dungs, denn die noch aktiven antiparasitären Moleküle bewirken auch den Tod von koprophagen Insekten, wie dem Mistkäfer, der sich von... Dung ernährt. Daher können die Eier und Larven von Parasiten ihren Aufenthalt dort verlängern, wodurch der Parasitendruck verstärkt wird. Hinzu kommen die gesellschaftlichen Auswirkungen, da die heutigen Verbraucher zunehmend daran interessiert sind, den Einsatz chemischer Produkte, einschließlich der Anti-Parasiten-Moleküle, zu reduzieren oder sogar ganz zu vermeiden.

Beratung und erschwingliche Analysen

Als Antwort auf dieses Problem bietet die ARSIA allen Züchtern, die den Beitrag der **arsia+** entrichten, eine wirtschaftliche Beratungsformel an, die 2020 eingeführt wurde: ein "Parasiten-Abonnement", ein dem Risiko angepasstes Analyseprogramm, je nach dem anvisierten Parasiten, der Empfindlichkeit der Tiere und der Jahreszeit.

Insbesondere bei Rindern objektivieren wir die Relevanz des Parasitenprogramms des Betriebs und raten dem Landwirt, aufgrund der Ergebnisse von mehrfachen und kostengünstigen Analysen, bei Bedarf, das gesamte Management zu überprüfen (Alter und Zeitpunkt des Auslaufs, Dauer und Belastung der Weide, gemischte Weidehaltung, ...). Die therapeutische Beratung liegt immer in der Verantwortung Ihres Tierarztes.

ALLES ERFAHREN...

...über den Parasitismus unserer Wiederkäuer und unser Abonnement 'Parasito', indem Sie unsere online Fortbildung einsehen, verfügbar auf der Internetseite der ARSIA!
<https://www.arsia.be/abonnement-zur-ueberwachung-der-parasiten/?lang=de>

ODER kontaktieren oder rufen Sie die ARSIA an:
Tel: 083/ 23 05 15 - E-mail: thierry.petitjean@arsia.be

Nutzen Sie die Aktion arsia+ "Abonnement Parasito" !

Der normale Preis beträgt 1.075,70€ - eine Intervention der Solidarkasse in Höhe von 517,90€ reduziert den Preis auf 557,80€. Eine zusätzliche Aktion der Solidarkasse von 477,80€ verringert den Endpreis für den Züchter auf 80€.

Reden Sie mit Ihrem Tierarzt und kontaktieren Sie die ARSIA !



RESULTATE UND TENDENZEN IN 2020

32 Rinderzüchter haben das Abonnement 'Parasito' der ARSIA unterzeichnet, ein guter Start, angesichts der Covid19-Krise, die die Einführung unserer Formel im Frühjahr 2020 begleitet hat.

1. GASTROINTESTINALE WÜRMER

Die Magen-Darm-Strongyliden sind Rundwürmer des Verdauungstraktes, die bei Rindern mit Zugang zu Weideland vorkommen. Ostertagia (im Labmagen) und Cooperia (im Dünndarm) sind die häufigsten, wobei Ostertagia pathogener ist als Cooperia.

Unsere Beobachtungen : auf Bestandsebene gibt es, inAnbetracht der beiden Probenahmephasen (Sommer/Herbst), im Herbst einen (normalen) Anstieg der verwurmtten Bestände, der jedoch hauptsächlich Herden betrifft, die zwischen Juli und Oktober als schwach ausscheidend identifiziert wurden, wodurch das Risiko der Kontamination der Umwelt relativ gering ist. Die Anzahl der mäßig und stark ausscheidenden Gruppen nimmt zwischen den beiden Saisonen der Probenentnahmen ab. Wir ziehen jedoch bisher keine Schlussfolgerungen aufgrund mangelnder Anamnesedaten.

Dosierung des Serum-Pepsinogenspiegels im Blut: der Pepsinogenspiegel ist ein Anzeigeelement der Verletzungen des Labmagens und ein Indikator für die Parasitenbelastung bei jungen Rindern. In der Tat ist das Pepsinogen ein Enzym des Labmagens, das in den Blutkreislauf gelangen kann, wenn die Organwand durch einen Parasiten, wie in diesem Fall, Ostertagia, verletzt wird.

Serum-Pepsinogen			
Utyr	Durchschnitt		
	<1,2	1,2 - 3,5	>3,5
% Bestände (n=15)	60%	40%	0%
Interpretation	Unzureichender Parasitenkontakt für die Entwicklung der Immunität	Ausreichender Parasitenkontakt für die Entwicklung der Immunität	Übermäßiger Parasitenkontakt, Verlustrisiko

Das in Tyrosin-Einheit (Utyr) ausgedrückte Ergebnis ermöglicht es, die Exposition des Tieres gegenüber Ostertagia zu bewerten, aber auch die « Qualität » des Kontakts mit dem Parasiten, der für die Herstellung einer guten Immunität erforderlich ist. Die Gründe für einen unzureichenden Kontakt sind entweder das « Nicht-Weiden » im ersten Lebensjahr, oder eine gesunde Weide, aber vielleicht auch eine systematische und lang wirkende Entwurmung !

Von 15 Beständen, die im Jahr 2020 getestet wurden, wiesen 60 % der Gruppen des 1. Jahres einen unzureichenden durchschnittlichen Serum-Pepsinogen-Spiegel auf. Mit anderen Worten, **6 von 10 Bestände sind aufgrund des unzureichenden Kontakts dem Risiko ausgesetzt, im folgenden Jahr keine Immunität zu besitzen.**

2. PARASITÄRE BRONCHITIS

Die Rinder-Diktyokaulose oder parasitäre Bronchitis ist auf den Befall der Bronchien und der Luftröhre durch einen parasitären Wurm zurückzuführen.

Unsere Beobachtungen : im Sommer sind bereits 25 % der Erstjahresgruppen positiv. Im Herbst kommt es zu einem Rückgang der positiven Bestände.

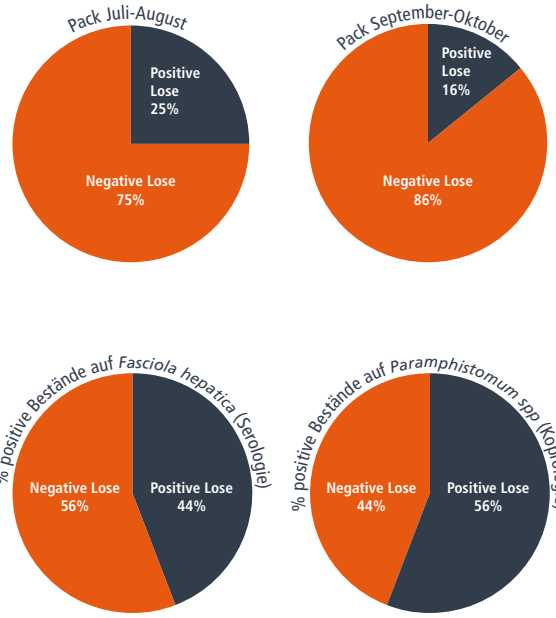
Sobald die Diagnose der parasitären Bronchitis feststeht, wird der Betriebstierarzt einen Interventionsplan verordnen. Dabei werden gesundheitliche und medizinische Maßnahmen getroffen, entsprechend der Schwere der Symptome, den epidemiologischen Bedingungen und Besonderheiten jedes Betriebs, parallel zu den Bewirtschaftungsmaßnahmen der Parzellen.

3. LEBER- UND PANSENEGEL

Der große Egel und das Paramphistomum sind zwei Plattwürmer mit sehr ähnlichen parasitären Zyklen.

Unsere Beobachtungen : beim Einstellen im Herbst zeigen die Blutuntersuchungen in 2020, dass fast jeder zweite Bestand positiv auf den Leberegel ist (*fasciola hepatica*), was nicht unerheblich ist! Gemäß den koprologischen Untersuchungen gilt Gleiches für den Paramphistomum-Befall, was logisch ist, angesichts der Ähnlichkeit ihrer parasitären Zyklen.

Die Bekämpfung dieser Parasiten ist nicht auf das Therapieschema beschränkt. Ohne Wasserschnecke und daher ohne Feuchtigkeit gibt es keinen Egel oder kein Paramphistomum. Es wird sinnvoll sein, Wasserstellen zu pflegen, um das Auftreten von Trampelpisten zu vermeiden, den Zugang zu Feuchtgebieten einzuzäunen und die Ernte von Futter aus diesen Bereichen zu vermeiden, da die Larvenformen des Egels dort mehrere Monate überdauern.

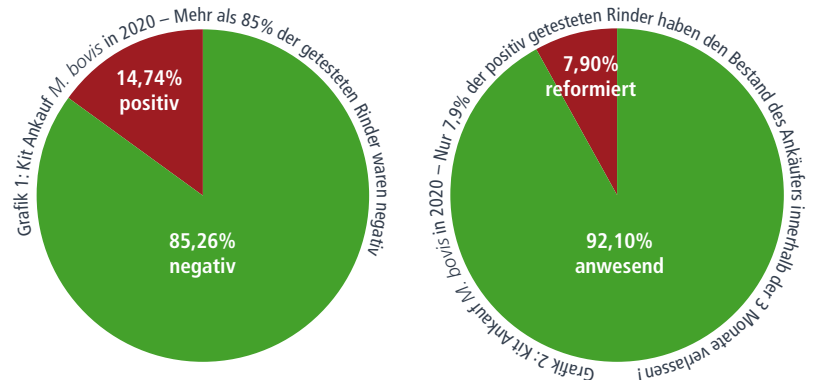


AKTUELLER STAND DER RINDER-MYKOPLASMOSE

DER ANKAUF EINES RINDES, HAUPTTRISIKO FÜR DIE EINSCHLEPPUNG VON KRANKHEITEN IN EINEN BESTAND

Obwohl regelmäßig notwendig, sollte die Einführung eines neuen Rindes Sie zur Vorsicht veranlassen, um das Eindringen eines Keimes zu vermeiden, insbesondere den der Mykoplasma, der die Gesundheit des Bestands gefährden kann.

Um Ihnen zu helfen, vernünftige Entscheidungen zu treffen, bietet die ARSIA Ihnen den **Kit Ankauf** an; er besteht darin, die bereits beim Ankauf entnommenen "IBR"-Proben zu benutzen. Im Jahr 2020 wurde der Kit Ankauf, der auf den am häufigsten nachgewiesenen Keim, *M. Bovis*, abzielt **nur bei 1 von 4 Rindern** ... durchgeführt ... Anderes beunruhigendes Resultat, nur 7,90 % der positiven Rinder haben den Bestand des Ankäufers innerhalb der 3 folgenden Monate verlassen; während die Größe des Bestands ständig zunimmt und folglich Krankheiten immer schwieriger zu kontrollieren sind, scheint es, dass sich noch wenige Züchter der verschiedenen Risiken bewusst sind, die mit dem Ankauf eines Rindes verbunden sind.



SITUATION IN 2021 & BEDEUTUNG DER BIOSICHERHEIT

Mycoplasma bovis ist eine Bakterie, die seit den 1960iger Jahren weltweit immer häufiger auftritt... und auch in Belgien.

Diese Bakterie befällt hauptsächlich die Rinder. Sie kommt jedoch auch bei den kleinen Wiederkäuern und anderen Tieren vor.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat die Bedeutung von *M. bovis* in den belgischen Beständen deutlich zugenommen. Während im Jahr 2009 lediglich 1,5% der flämischen Milchbetriebe bei der Analyse der Tankmilch positiv getestet wurden und das Problem auf den Sektor der Schlachtkälber begrenzt zu sein schien, haben die Forschungen, die zwischen den Jahren 2014 und 2016 bei der DGZ (Amtskollege der ARSIA in Flandern) getätigt wurden, gezeigt, dass 25 bis 30% der flämischen Milch- und Fleischbetriebe ebenfalls eine Zirkulation von *M. bovis* aufgewiesen haben.

Zahlreiche Symptome

Bei den Kälbern werden hauptsächlich Pneumonien beobachtet, häufig begleitet von Otitis und Arthritis. Bei den erwachsenen Milchtieren treten eher Probleme einer Mastitis auf. Beim Fleischvieh wurde *M. bovis* nach einem Kaiserschnitt bei einer «aseptischen fibrinösen Peritonitis» isoliert. Andere dokumentierte Erkrankungen sind Abszesse, Peritonitis und Pneumonien, Unfruchtbarkeit und Fehlgeburten. Die Fähigkeit von *M. bovis*, die Immunität des Tieres zu verringern, ist ebenfalls problematisch.

Die Krankheit kann sehr heimtückisch sein. In der Tat treten chronische Infektionen mit *M. bovis* regelmäßig auf und die beobachteten Symptome sind dann unklar: Wachstumsverzögerung, Rückgang der Milch- und Fleischproduktion, Anstieg der Anzahl somatischer Zellen. Die infizierten Tiere können eine bedeutende Infektionsquelle für ihre Artgenossen sein, zumal sie Trägartiere sein können, ohne Symptome aufzuweisen.

Behandlung...?

Die Mykoplasmen besitzen keine Zellwand, was sie von

Natur aus gegenüber bestimmte Antibiotika resistent macht. Forschungen, die im Jahr 2020 an der Universität von Gent durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass die belgischen Stämme von *M. bovis* häufig Resistenzen gegenüber bestimmte Antibiotika erworben haben. Die Behandlung ist oft sehr enttäuschend.

Die Übertragung kontrollieren

Das Kalb steckt sich über die Milch, insbesondere die verworfene Milch und den Kontakt zu älteren Rindern an. Im Falle eines Ausbruchs wird empfohlen, die Tiere einzeln unterzubringen und mit eigenen Eimern zu versorgen, sowie die Frischmilch durch Milchaustauscher oder pasteurisierte Milch zu ersetzen.

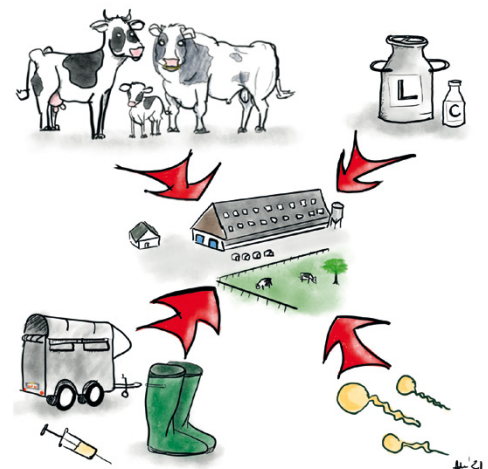
Bislang ist kein Impfstoff verfügbar. Die Herstellung von Autovakzinen steckt noch in den Kinderschuhen. Die vorläufigen Ergebnisse sind jedoch ermutigend: die Betriebe, die darauf zurückgreifen, berichten von einer deutlichen Reduzierung der Krankheitssymptome (Anm. d. Red.: bitte kontaktieren Sie die Arsia für Informationen über die Autovakzine gegen *M. bovis*).

Die Einfuhr in den Bestand vermeiden

Die Mykoplasmen können auf verschiedene Art und Weisen in einen Betrieb eingeführt werden (siehe nebenstehende Abbildung). **Die Hauptquelle ist und bleibt der Ankauf eines Trägartieres.** Um einen Betrieb zu schützen, sind die Biosicherheit und die Quarantäne äußerst wichtig. Auch wenn Sie keine Probleme mit *M. bovis* haben, ist ein Ankaufstest sicherlich kein Luxus. Vermeiden Sie Ankäufe aus Beständen, in denen der Keim zirkuliert. Und wenn er bereits in Ihrem Betrieb im Umlauf ist, ist es wichtig, die Einführung anderer potenzieller Stämme zu vermeiden; sie können andere Symptome verursachen oder sie verschlimmern, aber auch die Wirksamkeit eines Autovakzins verringern, das möglicherweise bereits in Ihrem Bestand verwendet wird.

WIE GELANGT *M. BOVIS* IN EINEN BESTAND?

- Ankauf von Tieren oder Kontakt mit fremden Tieren
- Infizierte Milch oder Kolostrum eines anderen Bestands
- Passive Übertragung über die Besucher des Betriebs, die Stiefel oder die Kleidung, gemeinsam genutzte Ausrüstung
- Künstliche Befruchtung



Quellen: Dr. Med. Vet. Linde Gille, ULüttich, FMV, Schwerpunkt Wiederkäuer-Schweine, nachhaltige tierische Erzeugnisse

NUTZEN SIE DIE 3 AKTIONEN arsia+ *M. BOVIS*!



Verhindern Sie, dass die Mykoplasma in Ihren Bestand gelangt

- **Aktion 1:** Verstärkung und Unentgeltlichkeit der Tests zur Nachsuche bei den Ankäufen

Die Situation bewerten und eine Kontrollstrategie einführen

- **Aktion 2:** Foto bei den jungen Kälbern
- **Aktion 3:** Unentgeltlichkeit der Bilanzen *M. bovis* in den infizierten Beständen

Reden Sie mit Ihrem Tierarzt!

Weitere Informationen unter:

- Tel.: 083 23 05 15 (Option 4)
- E-mail: julien.evrand@arsia.be